

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 36 (1979)
Heft: 4

Artikel: Ist Süchtigkeit völlig heilbar?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-551901>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwürfe verantworten, solche Hilfeleistungen durch unbegründetes Misstrauen und Verbote anzuschwärzen und Leiden den vorzuenthalten?

Vinca rosea

Ausser dem Immergrügewächs gibt es auch noch andere Vinca-Arten mit ganz verschiedener Wirkung. Ein Farmer, der an der Grenze von Swaziland und Moçambique wohnt, eine Gegend, die ich selbst persönlich gut kenne, hat laut Bericht 50 Hektar Vinca rosea angebaut. Aus deren zweijähriger Wurzel gewinnt man ein Alkaloid, das als Hauptsubstanz für eine empfängnisverhütende Pille Verwendung findet. Wie mir ein Freund schrieb, arbeitet dieser Farmer mit einem grossen pharmazeutischen Betrieb zusammen.

Erfahrungsgut überwiegt

Auch der Standort der Pflanzen, der Boden, das Klima, die bioklimatischen Ein-

flüsse, die Höhe, die günstige Erntezeit, all dies spielt eine wesentliche Rolle, um einen hochwertigen Gehalt der Mittel erlangen zu können. Es handelt sich dabei nicht um eine blossе Wissenschaft, sondern um ein jahrzehntelanges Erfahrungsgut, das durch kein Buchwissen ersetzt werden kann. Ueber 50 Jahre haben wir Pflanzenprodukte aus Schweizer Pflanzen, vorwiegend aus alpinen Gegenden, hergestellt. Unser fortwährender Einsatz diese langjährige Zeitspanne hindurch übermittelt uns ein erfahrungsreiches Wissen, das sich nicht nur bei uns, sondern auch in vielen andern Ländern segensreich ausgewirkt hat und noch weiterhin in diesem Sinne auswirken soll. Wir werden daher in naher Zukunft unsere Produkte mit einem Gütezeichen oder einer Schutzmarke versehen als Gewähr für die Verbraucher, damit sie aus der erwarteten Heilwirkung auch den vollen Nutzen ziehen können.

Ist Süchtigkeit völlig heilbar ?

Durch Radio- und Fernsehprogramme kommt diese gewichtige Frage hin und wieder zur Behandlung. Dabei ist festzustellen, dass sich sogar Fachleute nicht ohne weiteres einig sind, wann ein Mensch eigentlich als süchtig bezeichnet werden kann. Etliche sind der Ansicht, dass, solange sich der Betroffene noch beherrschen kann, indem er in einem massvollen Rahmen bleibt, er noch nicht als süchtig gelten mag. Wer nun aber indes von gesundheitsschädigenden Stoffen abhängig ist, indem er sich von ihnen beherrschen lässt, muss darauf bedacht sein, sich rasch möglichst von dieser Abhängigkeit zu befreien, denn in diesem Zustand beginnt die Süchtigkeit die Oberhand zu gewinnen, weil sie beherrschend wirkt und dadurch den Unterlegenen gefangensetzt oder ihn zum Sklaven schädigender Gewohnheiten werden lässt. Diese Kennzeichnung ist allerdings etwas weitmaschig und sie mag vielleicht sogar von solchen stammen, die bereits als leichtere Fälle

von Süchtigkeit zu bezeichnen sind. Schon eine leichte Abhängigkeit von einem gesundheitsschädigenden Stoff kann nämlich je nach der Sensibilität eines Menschen sehr schwere, ja sogar tragische Folgen haben.

Heilbar oder nicht?

Einige Personen vom Fach, besonders solche vom Pflegepersonal, vertreten die betäubliche Ansicht, dass solche, die wirklich süchtig sind, weil sie hauptsächlich unter der Gewohnheit harter Drogen stehen, nie mehr völlig geheilt werden können. Doch eine solche Aeusserung kann selbst dem Willigen den Boden unter den Füssen wegnehmen, denn er wird dadurch jeglichen Mutes beraubt, erfolgreich gegen seine Sucht ankämpfen zu können. Ob es sich bei einer Sucht um Alkohol, Nikotin oder Drogen handelt, immer ist sie mit einer stark bindenden Kraft zu vergleichen, die wie ein Magnet auf Eisen

wirkt. Sie zieht den Süchtigen an und hält ihn fest. Jede Kraft, beruhe sie auf geistiger Grundlage, sei sie psychischer oder physischer Art, kann nur aufgehoben werden, wenn man eine stärkere Kraft gegen sie einzusetzen vermag. Welche stärkeren Kräfte könnten demnach bei einem Süchtigen zur Verfügung stehen, um ihn von seiner leidenschaftlichen Bedingtheit zu befreien? Ist die Einsicht dazu stark genug? Könnten Liebe, Wärme, Verständnis oder erwachendes Verantwortungsgefühl die rettende Brücke schlagen? Wäre das alles stark genug, um eine ohnedies darniederliegende Haltung mit dem nötigen Rückgrat und der sieghaften Willenskraft zu versehen? Was konnte überhaupt einen Menschen dermassen schwächen, dass er sich, unmissverständlich ausgedrückt, in des Teufels Küche begeben musste? Sind es nicht verführerische Zerstörungsmächte, die ihn dazu verlockten? Auf alle Fälle ist ein solches Opfer sichtbarer Schwäche nicht in stärkender Harmonie mit dem belebenden Aufbaugedanken des Unendlichen. Der Zusammenhang mit der stärksten aller Mächte besteht nicht mehr. Erst wenn dieser Hoffnungsstrahl dem Leben des Verirrten wieder Sinn und Richtlinie einflösst, mag darob die notwendige Widerstandskraft zur Heilung erfolgen. Wenigstens sind uns schon entsprechende Erfolgsberichte zugegangen, die stets nur auf dieser Grundlage erlangt worden waren. Keiner, der sich auf diese Weise zurückfinden konnte, vermochte es ohne die Beseitigung innerer Leere durch das kraftvoll stärkende Wort des Allmäch-

tigen mit seiner sieghaften Lösung menschlicher Probleme.

Der Weg zum Unheil

Oft haben sich junge Menschen schrankenlosem Genuss hingegeben, obwohl nur kleine Reize genügt hätten, um aufbauende Freude zu gewähren. Die Masslosigkeit rächt sich, denn gesteigerter Reiz verlangt nach immer stärkeren Reizen, womit sich der Mensch zugrunde richtet, denn er wird dadurch befriedigender Genugtuung beraubt. So kommt es, dass schon in jungen Jahren hemmungslose Genusssucht überhandnehmen kann und die höheren Lebenswerte zerstört. Kein Wunder, dass jener, der in der Masslosigkeit schädigender Genüsse schwelgt, dem Leben auch keine Werte mehr abringen kann. Ein solcher muss als kranker Mensch betrachtet werden, der durch harte Bestrafung nichts gewinnt. Auch die Einlieferung in eine Nervenheilanstalt wirkt sich nicht erfolgreich aus, sondern erschüttert meist noch den Rest vorhandener Möglichkeiten. Ein geschickter Psychologe muss sowohl in der Spezialanstalt als auch im engen Privatkreis zur Verfügung stehen. Auf meinen Reisen sah ich in verschiedenen Ländern der Erde hauptsächlich dann gewisse Erfolge, wenn die Aussicht auf einen sinnvollen Hoffnungsstrahl die Zukunft zu durchleuchten vermochte. Wer dadurch zur Einsicht geleitet wird, kann sich Schritt für Schritt wieder von der Sklaverei zerstörender Mächte befreien. Aber nicht alle wollen eine solche Befreiung und verharren deshalb im Zwang dumpfer Verzweiflung.

Muskel- und Herzschädigung durch Untätigkeit

Wir sollten uns nie täuschen lassen, denn übermässige Schonung unserer Muskelkraft und unseres Herzens kann uns schädigen. Dies kam mir während des vergangenen Januars so richtig zum Bewusstsein. Das Wetter war oft nass und weit kälter als andere Jahre und hatte wieder einmal den gefürchteten Eisregen zur Folge. Doch, als mich ein schöner Sonnentag

ins Freie lockte, entschloss ich mich, die günstige Zeit zu benützen, um rasch den ziemlich grossen Rain verdorrter Hypericumstauden in meinem Garten mit der Sense abzumähen. Obwohl ich in solchen Arbeiten durch entsprechende Uebung gut bewandert bin, erforderte sie diesmal doch viel Muskelkraft von mir. Während der schneearmen Winterszeit hatten meine